

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 30 (1914)

Heft: 6

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ
für
die schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Innungen und
Berufe.

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung.

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

XXX.
Band

Direktion: Fenn-Holdinghausen Erben.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 3.60, per Jahr Fr. 7.20
Inserate 20 Cts. per einspaltige Petitzeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 7. Mai 1914.

Wohenspruch: Soll die Tat gelingen, schene nicht die Müh;
Je schwerer zu vollbringen, je schöner lohnet sie.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 1. Mai für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: U. Braillard, Kauf-

mann, für einen Umbau im Erdgeschoß und 1. Stock Limmatquai 18, Zürich 1; F. Brozincevic & Co. für eine Spenglerwerkstatt an der Friedastraße, Zürich 3; Obstverwertungs-Genossenschaft Zürich für eine Automobilremise Birmensdorferstr. 125, Zürich 3; U. Hug-Altorfer für Einfriedungen Hardplatz 11, 15 und 17 und Abänderung der genehmigten Pläne zum Wohnhaus Nr. 11, Zürich 4; Baugenossenschaft Gruppenheim für ein Wohn- und Speisehaus Hardturmstraße 60, Zürich 5; R. Lehner-Klein für einen Waschhaus-Anbau Schaffhauserstr. 173, Zürich 6; Baugesellschaft Phönix für ein Gartenhäuschen und teilweise Erhöhung der Einfriedungsmauer Kronleinstraße 11, Zürich 7; G. F. Heldenreich für ein Gartenhaus Dolderstraße 107, Zürich 7; V. Zollikofer für Vergrößerung der Waschküche im Keller und der Küche im Erdgeschoß Freiestraße 132, Zürich 7.

Bautätigkeit in der Stadt Zürich im Januar.
Nach dem Bericht des statistischen Amtes der Stadt Zürich sind im verflossenen Januar 10 Neubauten unter Dach gebracht worden. Für die 9 geschätzten Neubauten

beträgt der Assuranzwert 1,59 Mill. Franken. Eigentliche Wohngebäude wurden im Berichtsmonat 9 erfüllt, darunter 1 Einfamilienhaus — In den Neubauten entstanden 42 Wohnungen, darunter 10 mit 1—3 Zimmern und 28 mit 4—5 Zimmern. Die meisten Wohnungen entstanden im Kreis 6, nämlich 24. Im Kreis 7 ist der Wohnungszuwachs von 30 im Januar 1913 auf nur 3 zurückgegangen. Dagegen bekamen Kreis 3 und 4, die im gleichen Monat des Vorjahres ganz leer ausgingen, heuer 14 neue Wohnungen, darunter 8 mit 4 und 6 mit 2—3 Zimmern. Baubewilligungen wurden im Januar erteilt für 10 Wohnbauten und für 7 Gebäude ohne Wohnungen.

Zürcherisch-kantonale Baukreditvorlagen. Der Regierungsrat hat die Volksabstimmung über die Kreditbegehren von zusammen 3,361,000 Fr. für das Frauenspital bei der kantonalen Frauenklinik in Zürich, die Erweiterungsbauten am Kantonsspital Winterthur, Bau von zwei Pavillons und eines Zentralgebäudes bei der Irrenanstalt Neu-Rheinau und die Errichtung der Zentralbibliothek in Zürich, sowie über das neue Schiffahrtsgesetz auf den 28. Juni angesetzt.

Schulhausbau in Richterswil (Zürichsee). Als bedeutsames Erklandum lag der Gemeindeversammlung die Beschlusssfassung über den Bau eines neuen Schulhauses auf der Breitlen ob. Einmütig wurde nach einem einläufigen Referat des Präsidenten der Baukommission, Hrn. A. Gattiker-Sautter, der gefor-

Jul^s Honegger & Cie., Zürich I

Lager: Rüschlikon

Parallel gefräste Tannenhäretter
in allen Dimensionen.Dach-, Gips- und Doppelplatten
Föhren o Lärchen

Spezialitäten:

la slav. Eichen in grösster Auswahl

„rott. Klotzbretter

„Nussbaumbretter

slav. Buchenbretter, gedämpft, parallel gefräst und
astrein. 3883

Bureau: Thalacker II

Ahorn, Eschen

Birn- und Kirschbäume
russ. Erlen

Linden, Ulmen, Rüster

derte Kredit von 242,000 Fr. bewilligt. Davon sind 52,000 Franken durch den Staatsbeitrag und einen Steuerüberschuss bereits gedeckt. Das neu zustellende Gebäude wird Primar- und Sekundarschule wecken dienen. Die Pläne stammen von der Architekturfirma Müller & Freitag in Thalwil.

Asyl für Unheilbare in Spiez (Bern). Beuhis Erweiterung dieser für das Oberland so wohltätigen und notwendigen Anstalt, ist die Erwerbung der sogenannten „Brodhäusfestzung“ bei Wimmis in Aussicht genommen, jedenfalls ein in jeder Hinsicht passender Gedanke. Es ist nicht zu zweifeln, daß die oberländischen Gemeinden dem Projekte zustimmen werden. Als jedenfalls die erste des selben hat die Gemeinde Leissigen bereits einen Beitrag beschlossen.

Kirchturmrenovation in Spiez (Bern). Die Einwohnergemeinde beschloß die Neubedachung des Kirchturmes. Nach verschiedenen Gutachten, die u. a. von Dachdeckermeister Klän, Architekten Leuenberger & Kuhn, Architekt Fidermühle (Bern) eingeholt wurden, läuft die Neubedachung auf zirka 4000 Franken zu stehen.

Arbeiterwohnungsbauten in Biel (Bern). Eine in Aussicht stehende Erleichterung für die Arbeiterschaft der Uhrenfabrik Brandt in der Gurzelen besteht in dem Bau eines ganzen Quartiers von Arbeiterwohnungen auf dem zu diesem Zweck bereits erworbenen Terrain, ostwärts der Fabrik gegen Mett zu.

Bauliches aus Bümpliz (Bern). Die Familie Schaffer, Eigentümerin des bestbekannten Gaströses „Bären“ in hier, den sie aus Gesundheitsrücksichten einige Jahre verpachtet musste, betreibt das Geschäft wieder selber. Es wird aber grösseren baulichen Veränderungen unterworfen, indem Gasträume dazu kommen, die Wirtschaftslokaliäten eine Umgestaltung erfahren, ein Gesellschaftssaal erstellt und die Zahl der Fremdenzimmer auf achtzehn vermehrt wird. Auch Zentralheizung und eine Badeeinrichtung sind vorgesehen. Im Erdgeschoß werden zwei deutsche Kegelbahnen eingerichtet. Bis zum Herbst soll alles fertig ausgeführt sein und zwar ohne Unterbrechung des Wirtschaftsbetriebes.

Gartenstadt in Luzern. Zum Zwecke einer Gartenstadt anlage mit Park beschloß der Große Stadtrat den Ankauf von drei Ried-Grundstücken, nachdem er schon früher den Ankauf von vier solchen Grundstücken beschlossen hatte, zusammen im Kostenbetrage von rund 400,000 Fr. Die geplante Anlage wird am See an der Straße gegen Meggen zu liegen kommen.

In der Bautätigkeit am Platz Luzern trat im Jahre 1913 laut dem Geschäftsbericht der Luzerner Kantonalbank eine beinahe vollständige Stagnation ein, die, abgesehen von der allgemeinen Depression, wohl auch mit dem Zusammenbruch von zwei Bauspekulationsfirmen in Verbindung gebracht werden darf. Dieser Umstand hätte unzweifelhaft schwere Folgen nach sich gezogen, wenn eine eigentliche Überproduktion am Wohnungsmarkte bestanden hätte, was aber glücklicherweise nicht der Fall war.

Bauwesen in Neistal (Glarus). (Korr.) Die Gemeindeversammlung Neistal beschloß, in diesem Jahre die Kanalisation wieder fortzusetzen und zwar bis zum Sammler unten am Rathaus (Kreuzbühlstraße). Die Kosten betragen Fr. 10,000. Die Zuflutungen von den Häusern zur Kanalisation (auf Privatboden) können nach freiem Verfügen der Besitzer vergeben werden. Ferner beschloß die Versammlung den Bau eines 1 m breiten Sträßchens vom Hinterschlatt bis zum Kohlrain.

Bauliches aus Basel. Es sind wieder als neueste Bauten zu erwähnen: 3 Wohnhäuser an der Sempacherstraße, sowie ein im Aufbau begriffenes Wohnhaus am St. Galler Ring. An der Vostringerstraße hat der Aufbau von zwei dreiflügeligen Wohnhäusern begonnen, und an der Kannenfeldstrasse werden für zwei zu erstellende Wohnhäuser die Keller ausgegraben. In der Eigenschaft Kannenfeldstrasse 59 werden die Parterräume zu einer Wirtschaft umgebaut, und an der Glässerstraße 56 hat der innere Umbau zu vier Logis für die Meisterschaft der Gasfabrik begonnen. Rasche Fortschritte machen die beiden Geschäftshäuserneubauten an der Aeschenvorstadt und am Blumenrain. Dieselben sind zurzeit bereits bis zum zweiten Stockwerk gediehen. Die Wirtschaftsneubaute der Brauerei Feldschlösschen am Barfüßerplatz kommt gegenwärtig unter Dach.

Kirchen-Renovation in Langenbruck (Baselland). Gegenwärtig wird das Innere der Kirche einer gründlichen Renovation unterzogen. Die Arbeiten stehen unter der Leitung von Herrn Malermeister Kaiser in Waldenburg.

Wasserversorgung Therwil (Baselland). Die Einwohnergemeinde hat in Sachen der Komplettierung der Wasserversorgung den Antrag des Gemeinderates ohne irgendwelche Opposition gutgeheissen, gemäß welchem Plan und Kostenvoranschlag betr. Grabarbeiten für die Leitung und Anlage eines zweiten Reservoirs am „Stuz“ zwischen Ettingen und Therwil akzeptiert wurde; die Gesamtkosten, inklusive Quellenankauf, werden im Maximum auf den Betrag von Fr. 70,000 zu stehen kommen. Verzinsung und Amortisation des Baukapitals mit den jährlichen Unterhaltungskosten des Werkes werden voraussichtlich den Zins für den ersten Hahnen von Fr. 12 auf Fr. 15—16 steigern.

Das neue Schulhaus in Schaffhausen. Stadtrat und Stadtschulrat haben in einer gemeinsamen Sitzung die Lage des neuen Schulhauses auf dem Emmersberg definitiv festgelegt. Auf Grund dieses Beschlusses werden nun die endgültigen Pläne ausgearbeitet und dem Kleinen und Grossen Stadtrat zur Genehmigung unterbreitet werden. Alle beteiligten Instanzen werden sich ernstlich bemühen, die Ausführung der Schulhausbaute möglichst zu beschleunigen.

Für die Ausführung des Banes eines neuen Sekundarschulhauses in Rapperswil (St. Gallen) und die hierfür nötigen Krediterteilungen beantragt der Sekundarschulrat:

„Die Gemeinde wolle beschließen:

1. Der Sekundarschulrat sei bevollmächtigt und beauftragt, auf dem angekauften Bauplatz ein Sekundarschulhaus nach den vorliegenden Plänen und Kostenberechnungen des Herrn Architekt Xaver Müller zu erstellen und diesen mit der Bauleitung zu beauftragen.
2. Der Sekundarschulrat sei beauftragt, Pläne und Kostenberechnungen den Oberbehörden zur Genehmigung einzureichen und um den Staatsbeitrag einzukommen.
3. Dem Sekundarschulrat sei die Vollmacht erteilt, die nötigen Anleihen für die Ausführung der Baute im Sinne des vorstehenden Gutachtens aufzunehmen. Die Amortisation dieser Anleihe habe innert der Frist von 25 Jahren nach Beendigung der Baute zu geschehen.
4. Der Sekundarschulrat sei bevollmächtigt, das Belehrnis des Staatsbeitrages bis zu dessen Auszahlung anleiheweise zu erheben in dem Sinne, daß dann die eingehenden Beträge lediglich zur Abhebung dieses Anleihehens zu verwenden seien.
5. Für die Kosten der Umgebungsarbeiten, welter nötigen Mobiliars und eventuell Kanalisation bleibe der Beschluß einer späteren Gemeindeversammlung vorbehalten.
6. Der Aktionärerversammlung der Leih- und Spar-Kasse vom Seebbezirk und Gaster sei für ihre hochherzige Gabe an den Bau des neuen Sekundarschulhauses der Dank der Gemeinde zu Protokoll ausgesprochen."

Die Baupläne für den Bau eines Institutes im Kloster „Maria Hilf“ in Altstädtten (St. Gallen) liegen nun vor. Der Bau wird auf ca. 150,000 Fr. zu stehen kommen.

Bau einer Heilanstalt für Tuberkulöse in Lausanne. Der Kanton Waadt hat dieser Tage ein großartiges Geschenk eines belgischen Großindustriellen namens Solvay erhalten. Dieser war verschiedene Male von dem letzten Jahr verstorbenen, weltbekannten Dr. Bourget in Lausanne behandelt worden und wollte dessen Andenken dadurch ehren, daß er für die Erfüllung eines vom Verstorbenen lange gehaltenen Wunsches, die Errichtung einer Heilanstalt für Tuberkulöse in Verbindung mit dem hiesigen Kantonsspital sorgte. Herr Solvay übermittelte zu diesem Zwecke dem Staatsrat einen Scheit im Betrage von 100,000 Fr. Als einzige Bedingung wird verlangt, daß mit dem Bau der Anstalt, die zu Ehren des Verstorbenen „Pavillon Bourget“ heißen soll, innerhalb der nächsten 18 Monate begonnen werde. Da im nächsten Jahre die neue Anstalt für Geburthilfe und das Kinderhospital vollendet sein werden, wird man mit dem neuen Werk beginnen können.

Bahnhofbau in Neuenburg. Eine Versammlung von fünfhundert Bürgern, die von der Handels- und Industriegesellschaft einberufen worden war, nahm, nachdem sie mehrere Redner gehört hatte, eine Resolution zur Unterstützung der Schritte an, die von den Behörden und von der Handels- und Industriegesellschaft beim Verwaltungsrat der Schweizerischen Bundesbahnen zur Erlangung eines Bahnhofsumbaues unternommen worden sind. Die Versammlung sprach den Wunsch aus, daß die Umbauarbeiten so rasch wie möglich an die Hand genommen werden, und zwar in einer die Interessen der Stadt Neuenburg befriedigenden Weise

Arbeiterwohnungsbauten in Genf. Der Große Stadtrat hat einem Beschuß zugestimmt, wonach eine Summe von 1,230,000 Franken, herrührend vom Legat Galland, zum Bau billiger Arbeiterwohnungen verwendet werden soll.

Ausstellungswesen.

Das Preisgericht der Landesausstellung in Bern ist aus folgenden Instanzen zusammengesetzt: 1. Preisgerichte der einzelnen Gruppen (Gruppenpreisgerichte); 2. Allgemeines Preisgericht (zusammengesetzt aus den Abteilungspreisgerichten) und 3. Überpreisgericht. Für die Bestellung der Gruppenpreisgerichte hatten die Gruppenkomitees unter Beirat der hauptsächlichsten Berufsverbände eine erste Vorschlagsliste einzureichen. Gruppen mit weniger als 21 Anmeldungen berechtigten zu 10 und solche mit 21—60 Anmeldungen zu 14 Vorschlägen. Die Vorschlagsliste ging hierauf den einzelnen Ausstellern der betreffenden Gruppen zu, welche bei der Hälfte der Namen Streichung vorzunehmen hatten. Nun begann seitens der Ausstellungsbehörden die mühsame Bereinigungsarbeit, die heute sozusagen beendet ist. Am 16. Mai findet auf Vorschlag des Zentralkomitees die definitive Wahl der Preisrichter statt. Die Jury selbst wird auf den 30. Mai zusammenberufen, sodaß anfangs Juni mit der Beurteilung begonnen werden kann. Anders bei einigen Preisgerichten der landwirtschaftlichen Gruppen, die schon vor Eröffnung der Ausstellung bei den Vorschauen zu amten haben. Die Zahl der Preisrichter, die sich auf 65 Gruppen und Sektionen verteilt, wird insgesamt nahezu 400 betragen.

Aus den Bureaux der Gruppenpreisgerichte rekrutieren sich die Abteilungspreisgerichte, die sich zum „allgemeinen Preisgericht“ als Oberinstanz zusammen schließen. Für alle temporären Ausstellungen sind sie ausgeschaltet.

Oberste Instanz ist endlich das Überpreisgericht, bestehend aus dem Präsidenten der großen Ausstellungskommission Bundesrat Schultheiß, dem Präsidenten und einem Vizepräsidenten des Preisgerichtes, Nationalrat Will und Minzdirektor Adrian und des Organisationskomitees Ständerat Kunz und Nationalrat Jenny. Dem Präsidenten des Preisgerichtes ist ein ständiger Sekretär, Herr Kohler, unterstellt, dessen Kanzlei sich Bubenbergplatz 10 befindet.

Landesausstellung Bern. (Einges.) Wer die ihrer Fertigstellung entgegensehende Landesausstellung besucht, wird auch einige Zeit in dem seit ca. 4 Wochen im Betrieb befindlichen Restaurant Neufeld verweilen. Zur Bewältigung des speziell in der Mittagszeit schon starken Verkehrs sind umfassende Maßregeln getroffen und ist es vor allem sehr interessant, einen Blick in die eingerichtete Küche zu werfen.

Die Küche, der Pol, um welchen sich bei einem modernen Betrieb alles dreht, hat hier eine mustergültige Einrichtung erhalten, und ist eine Besichtigung derselben nur zu empfehlen.

Ausgerüstet mit den modernsten Hilfsapparaten, Kochkessel, Grill, Konditorei-Backofen &c. fällt besonders der große Koch- und Bratherd auf, welcher von der Kochherdfabrik Bähringia in Freiburg (Schweiz) geliefert wurde. Trotz seiner Größe, 420×120 cm, und der äußerst schweren und soliden Ausführung hat das Küpfere ein sehr gefälliges und modernes Aussehen erhalten, was speziell durch die bombiert gestanzten schmiedeeisernen Bratpfannen, welche in ihrer Stabilität durch kein anderes Fabrikat übertroffen werden können, erreicht wurde. — Die Türen sind doppelwandig, isoliert und dient zum Preissen der äußeren Form eine Frittiere mit 90,000 Kilogramm Druckkraft.

Mit dem Herd ist eine Warmwasserbereitungs-Anlage verbunden, welche die enorme Menge Warmwasser für Koch- und Spülzwecke liefert. — Die Erwärmung des Wassers erfolgt durch in die Feuerung eingebaute Heizschlangen nach dem indirekten System und ist ein Verkalken derselben so gut wie ausgeschlossen. Der Boiler